

**Stadtspflege Schorndorf.**  
Die Verpachtung der städtischen Baden- und Brückenwege findet nächsten Mittwoch den 18. d. Mts. vormittags 11 Uhr die Vergebung der Marktmaterialien - Bestandgelds - Erhebung in demselben Tage vorm. 11 Uhr auf dem Rathaus dahier (Stadtspflegezimmer) statt. Hieran anschließend wird Johann um 11 1/2 Uhr ein Haufen Stroh von den Brunnenverwahrungen im öffentl. Aufstreich gegen Barzahlung verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Den 12. März 1896.

Stadtspfeger Finckh.

Nächsten Donnerstag d. 19. März findet  
**Vieh-, Krämer-, Holz- & Rebenmarkt**  
in Ventelsbach statt.  
Schultheiß Schlor.

**Museum Schorndorf.**  
Dienstag den 17. März 1896  
im Kronen-Saale  
**Conzert des Herrn Karl Ditzel**  
unter gütiger Mitwirkung verschiedener hiesiger und auswärtigen Kräfte.  
Anfang 8 Uhr.

**Realschule Schorndorf.**  
Am Samstag den 21. März nachm. 2 Uhr wird in der Kollaboraturklasse die  
**Aufnahmepprüfung**  
abgehalten werden. Zeugnisse über Fleiß, Betragen und Kenntnisse sind vorzulegen. Schüler, welche vor dem Jahre 1887 geboren sind, können nicht mehr aufgenommen werden.  
Das Vorsteheramt:  
Oberreallehrer Pfeifer.

**Lateinschule.**  
Die Aufnahmepprüfung findet Samstag den 21. März nachmittags 2 Uhr statt.  
Oberpräzeptor Dr. Kies.

**KARL BAY, Maler**  
empfiehlt sich zur  
**Ausführung sämtlicher Malerarbeiten**  
zu den billigsten Preisen.  
**Tapetenmusterkarten**  
in größter Auswahl.  
Vorläufige Wohnung bei Herrn Schuhmacher Kies.

**Wein-Differt.**  
Ich empfehle als hervorragend gut  
**1893er roten & weißen Heilbronner,**  
sowie  
**Oberstentfelder Gesellschaftswein,**  
ferner  
**1895er Erlenhacher und**  
**Bad. Oberländer.**  
Ludwig Poppler.

**Vortrag im Evang. Vereinshaus.**  
Nächsten Freitag den 20. d. Mts.  
abends 8 Uhr  
wird Herr Stadtpfarrer Schott einen 2. Vortrag halten über:  
**Die Reformation in Spanien**  
im 16. Jahrhundert,  
wozu jedermann freundlich eingeladen wird.  
Der evang. Vereinsauschuß.

**Moskibeben, Web- & Strickgarne**  
empfiehlt  
G. J. Veil, Vorstadt.

**Stoffische**  
(feine Holländer) empfiehlt  
Friedr. Bühler b. d. Kirche.

**Trauer-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind  
**Marie**  
im Alter von 8 3/4 Jahren, gestern abend sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern und Geschwister  
**Karl Rambold u. Frau.**  
Wir bitten dies statt mündlichem Anfragen entgegen nehmen zu wollen.  
Beerdigung Mittwoch mittags 1 Uhr.

**Eine freundl. Wohnung**  
von 4-5 Zimmern nebst Zubehör hat bis 1. Juli oder früher zu vermieten  
F. Veil, Binngeißer.

**E. ordentlichen Lehrling**  
sucht bis 1. Mai  
Bäcker Krieg, neue Straße.

**Gelogenheitskauf!**  
84 cm breite  
**Satin Augusta**  
per Meter 45 3/4  
130 cm breite (doppeltbreit)  
**Satin Augusta**  
per Meter 70 3/4  
zu Bettbezügen  
in extra schweren, dauerhaften Qualitäten empfiehlt  
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

**Schneider-Gesuch.**  
Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei  
Georg Käfer, Schneider.

**Dr. Hegele**  
Cannstatt. Wilhelmstr. 19.  
Spez.: Chron. (D 6)  
**Fußgeschwüre.**

Es wird nach auswärts ein  
**Dienstmädchen**  
gesucht, welches ehrlich und fleißig ist und schon gedient hat.  
Zu erfragen bei  
Frau Fortrat Schultheiß.

**Mädchen jeden Alters**  
finden gute Stellen für hier und auswärts durch  
L. Schnabel.

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß heute Nacht  
**Christine Kies,**  
Glaser's Witwe  
nach langem Leiden sanft entschlafen ist.  
Beerdigung Mittwoch nachm. 4 Uhr.  
Die Anverwandten.

**Einen kräftigen Jungen**  
nimmt in die Lehre  
J. Haug, Schreiner.

Leicht löslich - rein  
wohlchmeckend u. gesund.  
**Cacao.**  
**Moser-Roth**  
Stuttgart.  
Vereinigte Fabriken:  
E. O. Moser & Cie. u. W. H. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch  
Plakate ersichtlich.

Suche für eine allein stehende Person  
**ein freundliches Zimmer**  
mit Kelleranteil L. Schnabel.

**Primez-Zwiebackmehl**  
empfiehlt  
Carl Schäfer a. Markt.

**Küchen- & Haushaltsartikel**  
empfiehlt  
Aecher Benz, Vorstadt.

**Zu vermieten**  
bis 1. Juli eine schöne, sommerliche  
**Wohnung**  
mit 3 Zimmern, Veranda und Zubehör in einem neuerbauten Hause in schöner Lage außerhalb der Stadt an eine ruhige Familie.  
Zu erfragen bei der Red.



Nr. 44. **Schorndorfer Anzeiger.** 61.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 P. durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 P.  
Mittwoch den 18. März 1896.  
Inserionspreis: eine 4gespaltene Zeile über  
beiden Raum 10 P. Restamtsblättern 20 P.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Anfrage 1050.

**Amtliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
Die Ortsvorsteher  
erhalten mit nächster Post die Koolungscheine für die im Jahre 1897 hier gemusterten Militärschlichtigen und werden hiemit beauftragt, dieselben an die einzelnen Militärschlichtigen auszuliefern und Empfangs-Urkunden hierher vorzulegen.  
Den 16. März 1896.  
K. Oberamt.  
Lebküchner, A. B.

**Die Ortsvorsteher**  
die noch im Rückstande sind, werden an Erledigung des oberamtlichen Auftrages vom 5. d. Mts. (Amtsblatt Nr. 38.) betr. Eröffnung der Ministerialverfügung vom 21. Februar 1896 an die in ihren Gemeinden wohnenden Viehhändler, erinnert.  
Schorndorf, den 17. März 1896.  
K. Oberamt.  
Lebküchner, A. B.

**Die Schultheßenämter**  
die noch im Rückstande sind, werden an die Vorlage der Straßensitzungsprotokolle erinnert.  
Stuttgart, den 17. März 1896.  
K. Oberamt.  
Lebküchner, A. B.

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 14. März.

Kolonialrat.  
Direktor Kayser kommt auf die Angriffe Bebels zurück und bemerkt, wenn das richtig sei, was Bebel über den Fall Peters angeführt, so hätte die Staatsanwaltschaft sofort eine förmliche Untersuchung gegen Peters eröffnen müssen. Bedner legt alsdann dar, daß juristisch eine Schuld Peters nicht nachweisbar sei.  
v. Massow (konf.) bezeichnet das Verhalten Peters als unerhörte Grausamkeit.  
Graf Arnim verliest einen Brief von Peters, den er heute morgen erhalten hat. Zu diesem Briefe werden die Behauptungen Bebels teils als unwahr, teils als übertrieben bezeichnet.  
Dr. Hammacher (mit.) wünscht genauere Einzelheiten über die stattgefundenen Kriegsgeschehnisse, und bedauert so-

**Aus schweren Tagen.**  
Eine Erzählung aus der Zeit Napoleon I.  
von Rudolf Kosen.  
(Nachdruck verboten.)  
26. Fortsetzung.

Eben ging er wieder vom Rathaus weg seinem Hause zu, da hörte er eine ihm bekannte rauhe Stimme heftig rufen: „Herr Posthalter, Herr Schaller, hierher!“  
Der Posthalter sah sich wiederholt um, woher die Rufe kämen; endlich entdeckte er hoch oben am Dachfenster eines Hauses das Gesicht seines Hausarzes, des Doktor Knirrer. Vor dem Hause standen während und während französischer Soldaten und wollten dem Posthalter, als er rasch auf die Hausthür zugeht, den Weg verriegeln. Aber unwillkürlich traten sie vor dem blühenden Auge des starken Mannes zurück. Schaller eilte zwei, drei Treppen hinauf; oben an der Thüre der Dachwohnung standen freudig und jammernd Männer und Weiber, innen tönte eine Stimme in französischer Sprache. Schaller drängte sich hinein - und stand in Otto Boges

dann, daß Assessor Wehlan für die schärfste Strafe getroffen habe.  
Ministerialdirektor Kayser: Das Auswärtige Amt sei nicht in der Lage, die Staatsanwaltschaft zum Vorgehen zu veranlassen, wenn das Justizministerium aus juristischen Gründen dagegen sei.  
Kenzmann (fr. Dpt.) erklärt: Peters sei nicht wahrheitsliebend.  
Barth (fr. Bgg.) verweist auf die Skizzen des Dr. Nachigall und Dr. Klingstone, die einen Tropfen nicht bekommen und Graus in Afrika geleistet haben.  
An der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg. Richter, Direktor Kayser, Abg. Bebel und Lieber.  
Hierauf wird die Sitzung vertagt.

Berlin, 16. März.  
Auch heute gab es noch scharfe Worte gegen die Willkür der Beamten in unseren afrikanischen Kolonien.  
Dr. Lieber (Centr.) bezeichnet es als unbegründlich, daß man nach dem bekannten, vernichtenden Zeugnis des Peters'schen Offiziers Ely über Peters dem letzteren die Landeshauptmannschaft am Tanganika anvertrauen konnte. Das Centrum sei es müde, alle Jahre im Reichstage einen Kolonial-Standal zu erleben und verlange energische Maßregeln. Andererseits verleihe er die Folgen unserer Kolonialpolitik nicht und werde seine Hand von der Kolonialpolitik nicht zurückziehen.  
Es werden Johann die von der Budgetkommission zum Kolonialrat beantragten Resolutionen angenommen. Bei Beratung der Etats der einzelnen Schutzgebiete bemerkt Direktor Kayser auf eine Anregung des Abg. Bagem, daß eine Neuorganisation der Schutztruppe in Aussicht stehe, wobei auch die Frage der Anciennität der Offiziere definitiv geregelt werden solle.  
Die Etats für Ostafrika, Kamerun und Togo werden gemäß dem Kommissionsantrage angenommen.

**Tagesbegebenheiten.**  
Aus Schwaben.

Schorndorf, 17. März. Am letzten Samstag abend hielt Herr Kollaborator Bey er lein im Gewerbeverein einen überaus interessanten Vortrag über die „Elektrizität.“ Die von dem Herrn Vortragenden eingeflochtenen Experimente trugen mit dazu bei, die Aufmerksamkeit der Zuhörer bis zum Schluß rege zu halten. Der Vorstand des Gewerbevereins, Herr C. F. Maier am Thor sprach im Namen der von dem unterhaltenden und beschreibenden Vortrag sehr befriedigten Versammlung den Dank aus, welchen dieselbe noch durch Erheben

Bohnung. Da lag der kranke Vogel halb angeklebt mit geschlossenen Augen auf einem Stuhl, von seiner Tochter umfangen, am Fenster stand der Doktor und zwischen beiden tobte und suchte mit dem Degen ein französischer Sergeant.  
Schaller fragte ihn sogleich französisch, was es gebe, worauf der Franzose mit einem Schwall von Schimpfworten antwortete über das Lumpengeindel, bei dem er einquartiert sei. Der Posthalter sah ihn immer fest und ernst an und sagte zuletzt kurz auf französisch: „Vergreift sich ein braver Soldat an Kranken und an Weibern?“  
Der Sergeant erröte und schwieg mit gesenktem Blick.

Die Sache ist klar die,“ brach der Doktor los, „der Herr da hat sich Unverschämtheiten gegen die Jungfer Bogl erlaubt; sie hat ihn dorthin abgewiesen, der Wepfisch wurde groß, ihr Vater wollte ihr zu Hilfe kommen, den wußt der Unmensch zu Boden; ich komme eben dazu und mich bedroht er mit dem Degen!“  
Schaller wandte sich wieder zu dem Sergeanten und sagte auf französisch: „Sie haben hier ein schlechtes Quartier, - mein Haus ist zwar voll,

von den Eigenen befräugte. Es war sehr zu bedauern, daß von den Gewerbevereinsmitgliedern so wenige ihr Interesse an diesem für das Gewerbe in unsern Tagen so wichtigen Thema, durch ihre Anwesenheit bekundeten. - Wohl die meisten Anwesenden waren dem Redner sehr dankbar, daß er durch seinen ebenso gründlichen, als durch Experimente anschaulichen Vortrag sie in die Geheimnisse und wunderbaren Mannigfaltigkeiten dieser großartigen Naturkraft hineinblicken ließ.

Schorndorf, 18. März. Wie wir einer im St. A. enthaltenen Uebersicht über den Erntevertrag in Württemberg im Jahre 1895 entnehmen, lieferte der Tag f r e i s :  
Doppelzentner: 6933  
Weizen: 106077  
Vinkel: 281320  
Roggen: 141367  
Gerste: 329877  
Gaber: 411469  
Kartoffeln: 1592586  
Klee: 1085740  
Heu u. Stroh: 4088474  
16727  
1904  
5224  
5421  
117158  
25973  
131069

Stuttgart, 16. März. Feier des 50jährigen Jubiläums der Kgl. Baugewerkschule. Um diese Feier mitbegehen zu können, hatten sich vorgelagert schon zahlreiche Festgäste, aus ehemaligen Schülern der Anstalt bestehend hier eingefunden. Im Kongressaal der Lieberhalle, dessen Podium auf das reichste geschmückt war, fand gestern vormittag 11 Uhr der feierliche Akt der Jubiläumsfeier statt. Die Feier wurde eingeleitet durch Beethovens Hymne „Die Himmel rühmen“, vorgetragen vom Geselligen Liedertanz der Kgl. Baugewerkschule, welchem die Begrüßungsansprache des Prof. Walter, Direktors der Anstalt, folgte, und der auch zugleich namens der Jubilare deren Dank für die freundliche Teilnahme an ihrer Feier aussprach. Nun ergriff Minister Dr. v. Sarwey das Wort und entledigte sich in erster Linie des Auftrages Sr.

— aber ich bin Gastwirt; kommen Sie mit mir, ich finde noch Platz für Sie.“  
Der Sergeant sah ihn erstaunt an und folgte. Er trat in die Nebenstube, die ihm eingeräumt war, ergriff Tschako, Tornister, Mantel und Gewehr und ging hinter dem Posthalter die Treppe hinab. „Das ist einmal ein Mann, der Posthalter!“ sagte der Doktor, „und es war so das Geschickste, was er thun konnte. Wir sind doch in den Händen der Galunken. Jungfer Rannette, nur schnell jetzt mit dem Vater ins Bett!“  
Vogel kam nur langsam wieder zum Bewußtsein. Der Vorfall gab seinem sichten Körper einen schweren Stoß. Er wurde in den folgenden Wochen immer elender. Lange hatte er es bisher zornig abgewiesen, wenn Rannette an seinem Bette etwas Gebauliches lesen wollte. Aber sie ließ nicht nach voll Sanftmut und Liebe. Und siehe, nun wurde er willig, wurde immer weicher und eines Tages hat, er die Tochter, sie möchte den Herrn Spezial holen lassen.  
Fortsetzung folgt.



